

Host mi, Hotline?

Heute ist Tag der Muttersprache: Ein perfekter Anlass, um zu testen, wie weit man mit Dialekt kommt. Drei Bairisch-Profis haben für uns telefoniert, reserviert und bestellt – mit erstaunlichen Ergebnissen.



Die Bairisch-Telefonzentrale in unserem Pressehaus: Ellen Fasser, Ludwig Brandl und Susanne Maidl vom Förderverein Bairische Sprache und Dialekt.

FOTOS: MARTIN HANGEN

Ein Anruf beim Paketdienst Hermes

Computerstimme: Bitte nennen Sie mir Ihre Sendungs- oder Auftragsnummer.

Hob I ned. Ich mecht nur a Packerl verschicken.

Ich konnte leider keine Sendungsnummer erkennen. Bitte probieren Sie es noch einmal.

I hon koa Auftragsnummer. Es sieht so aus, als wenn ich Ihnen nicht weiterhelfen kann. Wie kann ich Ihnen sonst helfen?

I mog a Packerl verschicken.

Das habe ich leider nicht verstanden. Können Sie es noch einmal anders sagen. Ich kann Sie auch zu meinen menschlichen Kolleginnen weiterleiten. Sagen Sie dafür einfach „Mensch“.

Ja, Mensch. Ich leite Sie gerne an unseren Kundenservice weiter. Geht es bei Ihrem Anliegen um eine bereits bestehende Hermes-Sendung?

Na! I mog a neies Packl verschicka.

Ich habe Sie leider nicht richtig verstanden. Geht es bei Ihrem Anliegen um eine bereits bestehende Sendung?

Na! (keine Reaktion)

Na! Es sieht so aus, als wenn ich Ihnen nicht weiterhelfen kann....

Anruf bei der Pizzeria L'Osteria in München

Hallo, was kann ich für Sie tun?

Grias di! I woidd frong, wia han denn eire Pizzas? Habts es an diggn oda an dünna Doag?

Ähhh, ja das ist möglich.

Naa, da Doag! Is dea dick oda dünn?

(Lange Pause, dann wird der Hörer weitgereicht) Hi, bitte schön!

I woidd a Pizza. Jetzt waar mei Frog, ob da Doag bei eich dick oda dünn is?

Dünn!

Und da Kaas? San do Lecha drin?

Noch mall!

Wos is do fiara Kaas drauf?

Wir haben nur Edamer und Mozzarella.

Und Schwammerl habds aa?

Ja!

Guad. I iwaleg's ma no amoi. Tschüss.

Ein Anruf beim Standesamt München

Hallo!

Griab Eahna Good. I mächad gean mein Nama umdauschn. I hoaß Ellen Fasser – mächad awa, dass in Zukunft d'Fasser Ellen im Ausweis ständ. Gähd dees?

Sind des zwei Vornamen, oder?

Na na, des is a Vornama und a Nachnama.

Und was wollen Sie da ändern?

Dass ma zerschn an Nachnama nimmt. Wia in Bayern hoid üblich.

Naa, das geht ned.

Und wenn i jetzt statt Ellen liawa Marianne hoaßn mächad?

Das geht, da gebe ich Ihnen mal die Durchwahl.

Ein Anruf bei Ikea

Herzlich willkommen im Ikea Customer Support Center. Wie kann ich helfen?

Servus, i häd gern a Trucha fia mei Kich.

(Stille) Was genau brauchen Sie?

Ja, i mächad a Trucha fia mei Kich kaffa. Habt's ihr so wos?

Äh, was meinen Sie jetzt genau damit?

A Trucha!

Ach so, bleiben Sie mal kurz in der Leitung. Ich verbinde Sie weiter. (Wartemusik ertönt. Es dauert über drei Minuten, bis eine weitere Mitarbeiterin abhebt).

Griab di! I woidd a Trucha kaffa! Habt's es so wos?

Ob wir was haben? A Trucha! Was ist das?

Des is a Kisddn mid Deckl.

Haben Sie eine Artikelnummer?

Naa, i woidd wissn, obs allgemein sowos bei Eich gibd.

Haben Sie dann da noch einen anderen Begriff, ich kann nicht ganz folgen?

A Kisddn!

Sammlerboxen?

Naa! Scho wos aus Hoiz.

Okay, ich schaue mal.

(Stille).

Dann hob I no a Frog: Habt's es aa a Kanapee fias Wohnzimmer?

Was is n' Kanabe?

Ja, zum Fernsehschau! Zum drauf Sitzen...

Einen Sessel?

Naa, a Couch!

Okay, Sofas gibt es jede Menge. Da würde ich einfach

auf die Webseite schauen.

Guad, dann schaug I do amoi.

Ein Anruf bei der Taxizentrale München

Guten Tag!

Ja Servus, griab Eahna. I häd a Frog: Und zwar mächad i demnächst amoi aufd Nacht

zu meim Gschbusi noch Däizz! Foats es do auß?

Wenn die Abholung in München ist, ist das kein Problem.

Wia vui daad na des kosddn?

Weiß ich nicht. Wissen Sie, wie viele Kilometer das sind?

Naa, des woab i ned. Kennan'S do amoi in Computer eine-

schauung?

Wo geht die Fahrt noch mal hin?

Ja, zum Stoodbloz noch Däizz.

Telz? Wo ist denn das? Was ist das denn für eine Postleitzahl?

Des woab i jetzt leida aa ned. Schauung'S doch in Computer!

Ne, ich habe hier nichts.

wegs.

Das ist nicht so schlimm. Warten Sie, ich gucke mal, was aktuell hinterlegt ist.

Chili con Carne, veganes Chili con Carne, vegane Gemüsebolognese. Leberkäs habe ich jetzt nicht gefunden. Aber was Deftiges: Medaillons vom Strohschwein. Hmm!

Oans von meine Liablings-Essn, des waaradn Rahmschwammal...

Nee, Rahmschwammerl gibt es nicht. Aber es gibt zum Beispiel Currywurst. Es gibt schon die eine oder andere deftige Zutat.

Na ja, Hauptsach, ma griagd wos Gscheids zum Essn...

Info-Kampagne für das Südhochdeutsche

Der Bund Bairische Sprache und der Bayerische Landesverein für Heimatpflege motivieren seit vielen Jahren Menschen dazu, im Alltag selbstbewusst ihre angestammten Dialekte zu sprechen. Wenn aber Menschen vom Dialekt in die Hochsprache wechseln, werben die beiden Vereine dafür, die regionaltypischen Formen des Südhochdeutschen zu verwenden, sagt Dialektfachmann Sepp Obermeier.

„Nur auf diese Weise ist zu verhindern, dass Bayern seine kulturelle und staatspoli-

Bezirksamt Berlin-Kreuzberg, schönen guten Tag!

Servus, I hob a Frog. I mächad noch Berlin ziang, noch Kreuzberg. I bin unsicha, wos i do fia Anforderunga erfülln muaß.

Was wollen Sie denn machen. Sie wollen sich anmelden?

Genau, muaß I do irgndwos midbringa? An Sprachtest zum Beischbui?

(lacht) Nee, Sie brauchen keinen Sprachtest. Sie brauchen im Prinzip nur die Wohnungsgeberbestätigung.

Guad, ja.

Und Sie brauchen das Anmeldeformular und Ihren Personalausweis.

Aber mia waarad scho wichtig, dass do no Bayern drinsdähd. Wenn i dees ned ända, iss aa ned schlimm, oda?

Doch! Dann kann es passieren, dass sie manchmal Schwierigkeiten kriegen. Berlin soll Hauptwohnsitz werden, oder?

Ja, scho!

Wann ziehen Sie denn nach Berlin? Haben Sie hier schon eine Wohnung?

Naa, I bin momendan no bei meim Tschamsdara.

Okay, dann müssen Sie erst Mal eine Wohnung finden.

Ja, do wead se scho wos finddn.

Na ja, viel Spaß dann (lacht).

Sie wissen selbst, wie die Situation ist. Sie müssen nur mal ins Internet schauen.

Guad, dann schaug I amoi.

Aufgezeichnet von Julian Limmer

UNSERE BAIRISCH-EXPERTEN



Ellen Fasser ist Ur-Münchnerin. Die 75-Jährige setzt sich für den Erhalt des bairischen Dialekts ein.



Susanne Maidl ist ursprünglich aus Niederbayern zuauroast – die 26-Jährige arbeitet und studiert.



Ludwig Brandl ist aus der Lerchenau in München. Der 80-jährige Rentner schreibt auch Gedichte auf Bairisch.

KLEINE SPRACHKUNDE

Basis-Bairisch für den Alltag

Ob im Biergarten oder im Geschäft: Die bairische Sprache gehört hierzulande zum Alltag. Für Sprecher aus anderen Teilen Deutschlands, also die „Zuagroasten“, ist es nicht immer einfach, den sprachlichen Überblick zu behalten. Eine Einführung:

Griab di Good (oder nur „Griab di“) sagt der Bayer, um jemanden zu begrüßen. Als Griab Good oder Griab Eahna auch formell einsetzbar. Kommt von: Grüß Dich Gott. Um mehrere Personen zu grüßen, nutzt man „Griab Eich“. Ohne religiösen Beiklang.

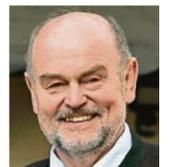
Pfiad di God (meist nur Pfiad di) nutzt man, um sich zu verabschieden. Formel: Pfiad Eahna. Kommt von: „Behüte Dich Gott“.

Habedere verwendet der Bayer sowohl zur Begrüßung als auch zur Verabschiedung – in der Regel nur unter Spezl oder Bekannten. Kommt von: „Habe die Ehre“.

Bassd scho: Typische Antwort auf die Frage nach dem Befinden. Man muss aber auf Tonfall und Mimik achten. Die Bedeutung kann nämlich zwischen „super“ und „Lass mich in Ruhe“ variieren.

Mia wuascht: Das sagt der Bayer, um seine Gleichgültigkeit auszudrücken. Verwandte Form: „Ähwuascht“ („Das ist ohnehin egal“).

Host mi? Lässt sich als „Hast du mich verstanden?“ übersetzen, wird meist als rhetorische Frage gebraucht. Oft verwendet man diese Worte, um einer Aussage Nachdruck zu verleihen. lim



Sepp Obermeier
Bund Bairische Sprache

tische Identität verliert, zum Land der X-Beliebigen wird.“ Dafür würden aktuell eine Info-Broschüre erarbeitet und in den kommenden Wochen kurze Videos auf den Instagram-Kanälen der Vereine veröffentlicht. Die Broschüre „Süddeutsche Hochsprache in Altbayern“ soll über regionaltypische Formen des Hochdeutschen informieren und zwei Beispiele für didaktisches Unterrichtsmaterial anbieten. Sie richtet sich an Deutschlehrkräfte und soll auch der Arbeit in Deutschkursen für Ausländer Impulse geben. Die Videos stammen von der Sprechwissenschaftlerin Stefanie Prochazka (34) aus Fischbachau. dpa